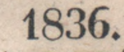
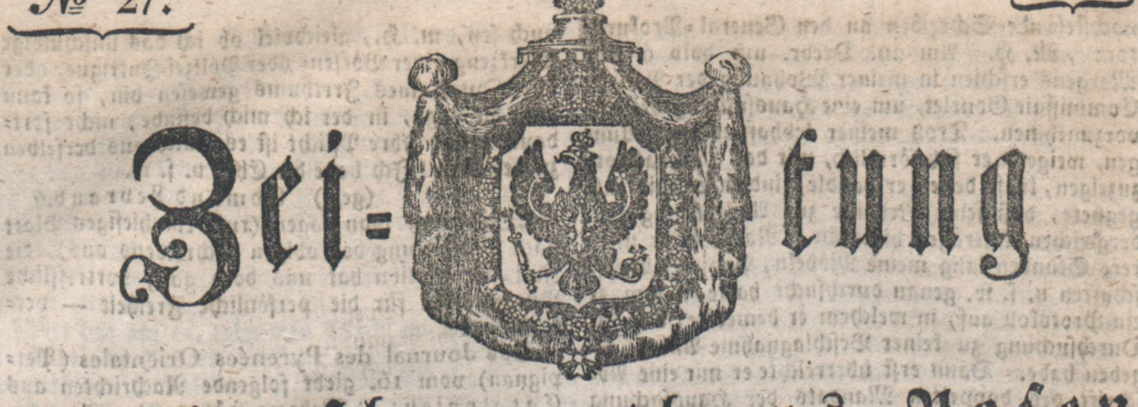
№ 27.


1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 2. Februar.

Inland.

Berlin den 30. Januar. Der Königliche Hof hat heute die Trauer auf 14 Tage für Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen und bei Rhein angelegt.

Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst Maurokordato, ist von hier nach München abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 24. Jan. Der Administrations-Rath des Königreichs bringt durch eine Verordnung vom 29. v. M. die Namen mehrerer Individuen zur öffentlichen Kenntniß, von denen es jetzt ermittelt worden, daß sie von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht und sich aus dem Auslande nicht nach dem Königreich Polen zurückbegeben haben, und deren Vermögen daher konfiszirt werden soll, und durch eine andere Verordnung von demselben Datum die Namen einiger anderer Individuen, die entweder vor dem Amnestie-Dekret gestorben oder in Folge desselben nach Polen zurückgekehrt sind, und hinsichtlich deren Vermögen daher die über dasselbe verhängt gewesene Confiscation mit allen ihren Folgen zurückgenommen worden ist.

Frankreich.

Paris den 23. Jan. Die Deputirten-Kammer hat gestern und heute keine öffentliche Sitzung gehalten. Die Mitglieder derselben sind unausgesetzt in ihren resp. Büreaus mit der Prüfung des Budgets beschäftigt.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man spricht von dem nahe bevorstehenden Wiedereintritt des Herrn Humann in das Ministerium. Die Frage wegen der Reduction der Rente ist in allen Büreaus der Kammer diskutirt worden, und überall hat sich die Mehrheit entschieden zu Gunsten der Maßregel ausgesprochen. Die Minister selbst, da sie die fast auf allen Bänken herrschende Uebereinstimmung sehen, benehmen sich sehr vorsichtig; sie sollen sogar damit beschäftigt seyn, eine Art von Mittelweg vorzubereiten, der die Deputirten-Kammer und Herrn Humann zufriedenstelle, ohne augenblicklich die Reduction zu bewirken. Das Ministerium würde sich nämlich, so sagt man, dem von Herrn Gouin oder von Herrn Giraud zu machenden Vorschlage nicht widersetzen, der dahin modificirt worden seyn soll, daß die Nothwendigkeit der Reduction grundsätzlich festgestellt und den Rentiers angedeutet wird, daß die Regierung die Reduction im nächsten Jahre vorzunehmen beabsichtige."

Der Admiral Mackau ist am 19. d. in Brest angekommen, und wollte sich am folgenden Tage auf dem „Jupiter" nach den Antillen einschiffen.

Man erinnert sich, daß am 29. Decbr., in dem Augenblicke, wo der König die Tuilerieen verließ, um sich zur Eröffnung der Session nach der Kammer zu begeben, der von dem Zuge einzuschlagende Weg plötzlich verändert, und auf dem neuen Wege die Circulation untersagt wurde. Im Laufe des Tages verbreiteten sich seltsame Gerüchte von Verschwörungen und Ermordungs-Versuchen; dann hörte man plötzlich gar nichts mehr davon reden. Mehrere Personen wurden verhaftet; eine derselben, Hr. Edmund Levraud, richtet heute in Bezug auf diese Angelegenheit in den hiesigen Blättern das

nachstehende Schreiben an den General-Prokurator: „M. H. Am 29. Decbr. um halb 6 Uhr Morgens erschien in meiner Wohnung der Polizei-Commissair Gourlet, um eine Haussuchung bei mir vorzunehmen. Trotz meiner lebhaften Vorstellungen, weigerte er sich förmlich, mir das Mandat vorzuzeigen, kraft dessen er handle, indem er mir entgegnete, daß seine Medaille zur Ausführung von dergleichen Aufträgen hinreiche. Nachdem er mehrere Stunden lang meine Möbeln, Papiere, Briefschaften u. s. w. genau durchsucht hatte, nahm er ein Protokoll auf, in welchem er bemerkte, daß die Durchsuchung zu keiner Beschlagnahme Anlaß gegeben habe. Dann erst überreichte er mir eine Abschrift des doppelten Mandats der Haussuchung und der Verhaftung. In dieser, mit „Gisquet" unterzeichneten Abschrift war ich des Komplottes gegen das Leben des Königs angeklagt. Man führte mich auf die Polizei-Präfektur; aber erst am andern Abend um 5 Uhr wurde ich vor den Instruktions-Richter Zangiacomi geführt. In dem Verhör, dem ich damals unterworfen wurde, erfuhr ich, daß ich beschuldigt sey, an der Organisation revolutionairer Truppen, die zur Ausführung eines Attentats auf das Leben des Königs gebildet worden wären, Theil genommen zu haben. Man nannte mir, als Mitschuldige, Personen, deren Namen ich zum ersten Male hörte; als Oberhäupter der Verschwörung wurden Männer bezeichnet, die sich auf freiem Fuß befinden und auf keine Weise beunruhigt worden sind. Man hat keine einzige Thatsache zur Unterstützung der Anklage vorgebracht, man hat mir keinen einzigen Zeugen gegenübergestellt; ich habe über die Verwendung meiner Zeit genaue Rechenschaft gegeben; ich habe ohne Zögern auf alle mir vorgelegten Fragen geantwortet, und dennoch blieb ich verhaftet und befinde mich nun seit fast einem Monate im Gefängnisse. Als mir erlaubt wurde, meinen Bruder zu sehen, als ich von ihm erfuhr, welche Gerüchte am 29. Decbr. im Umlauf gewesen waren, und daß man dabei meinen Namen genannt und von Geständnissen, die ich abgelegt haben sollte, gesprochen habe, da konnte ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß meine Verhaftung nur stattgefunden habe, um solchen falschen Gerüchten, deren Verbreitung man für zweckmäßig halten mochte, einige Konsistenz zu geben. Seit jenem ersten Verhöre ist die Justiz nun in Bezug auf mich vollkommen unthätig geblieben, ich habe keine Richter weiter gesehen, man hat mich nicht befragt, man scheint mich ganz vergessen zu haben, und als meine Freunde sich meinetwegen zu dem Instructions-Richter verfügten, wußte derselbe nicht recht, was er antworten sollte, und beschränkte sich darauf, ihnen zu sagen: „„Die Sache ist nicht ernstlich; es wird nichts zu bedeuten haben."" Wie dem aber auch sey, m. H., gleichviel ob ich das unschuldige Werkzeug einer Börsen- oder Polizei-Intrigue, oder das Opfer eines Irrthums gewesen bin, so kann doch die Lage, in der ich mich befinde, nicht fortdauern, und Ihre Pflicht ist es, mich aus derselben zu befreien. Ich habe die Ehre u. s. w.

(gez.) Edmund Levraud."

„Das muß man sagen (ruft ein hiesiges Blatt nach Mittheilung des obigen Schreibens aus), die Juli-Revolution hat uns doch ganz vortreffliche Bürgschaften für die persönliche Freiheit — versprochen!"

Das Journal des Pyrenées Orientales (Perpignan) vom 16. giebt folgende Nachrichten aus Catalonien: „Mehrere Häupter der Anarchisten von Barcelona haben sich versteckt oder die Flucht ergriffen. Seit Mina's Rückkehr ist der ehemalige Gouverneur von Vich, Oberst Montero, als Mitschuldiger Gironnella's verhaftet worden. Auch den General Pastors hat man gefänglich eingezogen, weil er sich nicht der Erstürmung der Citadelle und der Ermordung der Karlistischen Gefangenen widersetzt hat. Wie konnte er dies aber, da die Truppen, die als Wache ausgestellt waren, mit den Todtschlägern gemeinschaftliche Sache machten? Die Mordscenen vom 4. und 5. Januar haben in Taragona Anklang gefunden. Auch hier war der Pöbel im Begriff, 75 Gefangene, den Rest der bereits Deportirten, niederzumachen, als der Gouverneur die Capitaine der dort vor Anker liegenden Französischen und Englischen Korvetten „Egle" und „Tine" ersuchte, selbige an Bord zu nehmen, was auch unverzüglich geschah. Da den Anarchisten auf diese Weise ihre Beute entging, so wurde eine Proscriptions-Liste von 250 Personen angefertigt, von den Abgeordneten der National-Garde aber auf 100 reduzirt, von denen nach den neuesten Nachrichten 35 bereits eingeschifft waren, um nach Iviça transportirt zu werden. In Reus ist eine ähnliche revolutionaire Bewegung im Keime erstickt worden."

Das in Bordeaux erscheinende legitimistische Blatt, la Guienne, meldet, daß der Pfarrer Merino am 12. d. mit einem zahlreichen Gefolge im Hauptquartier des Don Carlos angekommen, und von diesem mit vieler Theilnahme empfangen worden sey.

Spanien.

Madrid den 14. Januar. Das Eco del Comercio giebt heute folgenden traurigen Bericht über den Zustand der Rekruten im Kloster San Francisco: „Sie haben keine Betten, ja nicht einmal Bretter, worauf sie schlafen könnten; ungeachtet der strengen Jahreszeit fehlt es ihnen ganz an Feuer und Licht; von Kleidungsstücken haben sie weiter nichts, als was sie selbst mitgebracht haben, und ihre einzige Kost sind drei erbärmliche Handvoll Bohnen auf den Tag."

Barcelona den 15. Jan. Die Zeitung Guarda Nacional meldet heute den Abmarsch einer Kolonne von 1600 Mann unter dem Kommando des Obersten Luna, nebst einem Artillerie-Train und Munition, aus hiesiger Stadt. Dem verbreiteten Gerücht von einer bedeutenden Niederlage der Christinos bei einem Versuch, das Fort del Hort zu stürmen, wobei sie 4 bis 500 Mann verloren haben sollten, widerspricht dieses Blatt, und giebt den Verlust derselben bei dieser Gelegenheit nur auf 3 Todte und 10 oder 12 Verwundete an.

Mina hat am 11. folgenden Befehl an Don Pedro Maria de Pastors erlassen: „Zufolge der mir übertragenen Gewalt und in Betracht der Umstände, halte ich es zur bessern Führung des Dienstes Ihrer Majestät und des Vaterlandes für angemessen und nützlich, Sie zu beordern, sogleich den Ober-Bef.hl über die Königl. Citadelle an Don José Parrens, Direktor und Unter-Inspekteur des Königl. Genie-Corps, zu übergeben, den ich zum Gouverneur ernannt habe und der dieses Amt verwalten soll, bis Ihre Majestät in dieser Sache persönlich entschieden haben wird. Sie werden die nöthigen Befehle geben, damit der Unter-Kommandant und der Platz-Major der Citadelle unverzüglich ihre Stellen niederlegen, und sie die erstere dem Oberst der Kavallerie, Francisco Ortiz, und die letztere dem Capitain Ignacio Maron übergeben. Sie haben sich hiernach zu richten und werden mir über die Ausführung meiner Befehle Bericht abstatten.

J. Espoz y Mina."

Nachdem Pastors diese Entlassung erhalten hatte, ließ er folgendes Schreiben in die hiesigen Blätter einrücken: „Ich fühle mich durch die in Bezug auf mich ergriffene Maßregel nicht gekränkt, denn an dem Tage nach den Ereignissen erklärte ich Jedem, der es hören wollte, daß meine Entlassung unvermeidlich wäre. Ich hoffe und erwarte von der Unparteilichkeit unseres General-Capitains, daß man die Thatsachen für sich wird reden lassen. Mein Schreiben hat nur den Zweck, die tapferen Bewohner dieser Stadt, über deren Wohl ich in wahrhaft kritischen Augenblicken, und namentlich am 4. d. M. mit so vielem Eifer gewacht habe, zu bitten, ihr Urtheil über mein Benehmen noch zurückzuhalten, bis eine Untersuchung sie über diesen Gegenstand aufgeklärt haben wird."

Die 16 bei den letzten Unruhen am meisten kompromittirten Personen sind zur Deportation verurtheilt und auf einem Spanischen Fahrzeuge eingeschifft. Gironella wird als gemeiner Soldat nach Havanna gesandt.

Der Gouverneur von Valencia hat eine Proklamation erlassen, worin es heißt: „Isabella und Freiheit! Beide sind uns gleich theuer, aber Beide können nicht existiren ohne die öffentliche Ordnung. Diese Ordnung ist einen Augenblick in Barcelona gestört, aber durch die von den legitimen Behörden ergriffenen Maßregeln wieder hergestellt worden. Euer guter Sinn wird Euch gegen treulose Verführer schützen. Wer die Gesetze verachtet, ist ein Verräther des Vaterlandes und wird als ein solcher behandelt werden."

Deutschland.

Lübeck den 24. Jan. In der Nacht vom 23. d. bis gegen die Mitte des folgenden Tages wüthete hier wieder ein heftiger Sturm aus S. S. West, dessen Zuckungen und erschütternde Stöße wohl manches Gebäude beschädigt haben. Es ist dies nun schon der dritte fast orkanartige Sturm, der in diesem Winter unser Küstenland heimsucht, während wir vom Winterfrost nur eine kurze sehr gelinde Probe gehabt haben. Laues Wetter ist gewöhnlich der Vorbote, und der Sturm endigt mit Regenwetter.

Vermischte Nachrichten.

Petersburg. Im August des vorigen Jahres erhielt der Minister des Innern die Anzeige, daß im Schatzkischen Kreise, im Dorfe Jaltimoff, der Bauer des Gutsbesitzers Narischkin, Namens Bulanoff, nachdem der im Walde eine seiner Kühe zerrissen vorgefunden, und befürchtend, das wilde Thier, das ihm diesen Verlust zugezogen, könne ihm noch mehr Schaden zufügen, den Beschluß faßte, dasselbe zu tödten, oder wenigstens zu verjagen. In Folge dessen begab er sich am 9ten Juni mit seinen 12jährigen Enkel Jonas in den Wald. Dort begegneten sie, bevor sie es vermutheten, einem großen Bären, der gerade auf sie losging. Bulanoff, seinem Enkel Muth einsprechend, wollte sein Gewehr auf den Bären losschießen; es versagte aber, und der Bär stürzte sich ergrimmt auf den Bauer, erfaßte ihn mit seinen Tatzen und fing an, ihn zu zerreißen. Der kleine Jonas, dieses sehend und ermuthigt durch den Zuspruch seines Großvaters, eilte mit einer Axt zu dessen Vertheidigung herbei, schlug mit dem ersten Hiebe dem Bären das eine Auge aus, beschädigte mit einem zweiten das andere, und spaltete ihm, als er sein Haupt gegen ihn richtete, mit dem dritten Hiebe die Spitze der Schnauze. Jetzt wollte der Bär den Knaben fassen; dieser wich ihm geschickt aus und hieb immer auf die Schnauze los, worauf der Bär, den Alten loslassend, sich auf Jonas warf. Da er aber sein Gesicht verloren hatte, und mithin des Kleinen nicht habhaft werden konnte, kehrte er brummend in das Dickigt des Waldes zurück. Der alte Bulanoff schleppte sich bis zu einem Gesträuch und der Knabe lief ins Dorf zu seinen Verwandten, die dem Verwundeten die nöthige Hülfe leisteten. Der Alte hatte dreizehn schwere Wunden erhalten; auch war eine Sehne an einem Fuß abgerissen, jedoch blieb er am Leben.

Den Bären fand man ungefähr 50 Klafter vom Schlachtfelde todt am Boden liegen; seine Länge ward auf $2\frac{1}{2}$ Arschien (beinahe 3 Berliner Ellen) angegeben. Der Minister des Innern berichtete hierüber an das Minister-Comité, auf dessen Vorschlag Se. Majestät der Kaiser den Befehl erließ, den Bauerknaben Jonas für die Lebensrettung des Bauern Bulanoff und für seine Entschlossenheit und Furchtlosigkeit mit einer silbernen, am Wladimir-Band im Knopfloch zu tragenden Medaille mit der Inschrift: „für Rettung Verunglückter", zu belohnen und sein Betragen in den öffentlichen Blättern bekannt zu machen.

Die Siamesischen Zwillinge werden zu Ende Januars von Paris nach Brüssel, und von da nach Deutschland reisen.

London. Der Examiner enthält Folgendes: „In dieser Woche kamen folgende Beweise der „fortschreitenden Bildung" vor: 1) ein Maurer verschlang auf dem Fleischmarkte in Lincoln im Beisein einer großen Menge Volks einen lebendigen Aal mit Haut und Gräten. 2) Ein anderer Mann in der Nähe von Melton Mowbray verschlang in Folge einer Wette ein Pfd. Talglichte und trank 3 Pinten Porterbier dazu."

Stadt-Theater.

Dienstag den 2. Februar zum Letztenmale und zum Benefiz des Herrn Carl Rappo: Große chinesisch-athletisch-herkulische Akademie in 3 Abtheilungen, worin dessen 8jähriger Sohn mitwirken wird. — Vorher: Doktor Stakelbein, oder: Vier Bräutigams und eine Braut; Posse in 2 Akten von Aloys Gleich.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Stadt Gembice No. 52. und das dazu gehörige Dorf Dzierzazno No. 38. im Kreise Mogilno, landschaftlich abgeschätzt auf 16,504 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlich Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubigerin Rosalia von Kwiatkowska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Schaafviehverkauf.

In der Merinoheerde rein Lichnowskischer Abkunft, zu Jacobine bei Ohlau, 4 Meilen von Breslau, welche sich durch schönen Stapel, Wollreichthum, so wie Feinheit auszeichnet, und dadurch bei der Thierschau 1835 den 1sten Preis erhielt, stehen über 100 Böcke, so wie 150 Mütter billig zum Verkauf. Die Heerde ist frei von allen erblichen Krankheiten.

Da mir gestern Abends ein Pfandbrief von 500 Rthlr. No. 38., vom Gute Sobotka, mit Coupons No. 5581, ein Pfandbrief über 25 Rthlr., ferner 1 Staatsschuldschein über 100 Rthlr., deren Nro. ich jedoch nicht weiß, gestohlen worden sind, so warne ich hiedurch Jedermann vor dem Ankauf dieser bezeichneten Geldpapiere, und ersuche, mir den etwanigen Präsentanten derselben namhaft zu machen, damit ich gegen denselben meine Ansprüche verfolgen kann.

Posen den 29. Januar 1836.

Jul. Hoffmann,
Brau-Eigner.

Meine auf St. Adalbert No. 100. gelegene Lohgärberei mit sämmtlichem Inventarium und Roßmühle, bin ich willens, von Ostern d. J. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist bei mir jederzeit zu erfahren.

Posen am 30. Januar 1836.

Carl Gerhardt.

In dem Hause Breslauerstraße No. 245. ist die Parterre-Wohnung, nebst Stallung, Wagenremise und Garten, vom 1sten April d. J. ab zu vermiethen. Auskunft darüber wird in der Weinhandlung Breslauer-Straße No. 231. ertheilt.

Der Masken-Verleiher Salomon Kaskel Misch, Judenstraße No. 334., empfiehlt seinen wohlbestellten Masken-, so wie Larven-Vorrath, auch nimmt derselbe Bestellungen hierauf an.

Posen den 1. Februar 1836.

Börse von Berlin.

Den 30. Januar 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{1}{4}$	$60\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$101\frac{1}{2}$	101
Schlesische dito	4	$107\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$89\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4